

Nachstehender Text ist eine
Leseprobe aus AV-DIALOG 2/2020

Der **AV-DIALOG** erscheint viermal im Jahr und ist eine reine Mitgliederzeitschrift.

Regelmäßige Rubriken sind u. a.

- Gestaltung von AV-Produktionen
- Technik
- Berichte (von Veranstaltungen)

Weitere Leseproben finden Sie auf www.av-dialog-magazin.de

Über neue Leser (und Mitglieder) freuen sich der Verein und die Redaktion.

Kontakt über: heftredaktion@av-dialog.de

Eine unterhaltsame Lektüre wünscht
Klaus Fritzsche
(Chefredakteur)

Magnetisches Filtersystem Schnellfilter

Von Renke Bienert

In der Fotografie sind hauptsächlich zwei Filtersysteme im Einsatz: Schraubfilter und Steckfilter. Erstere sind handlich, aber die Schrauberei ist umständlich. Letztere sind schnell und flexibel einzusetzen, aber die Halter und die quadratischen Filter brauchen mehr Platz in der Fototasche. Magnetfiltersysteme sollen die Vorteile beider Welten kombinieren.

Ich mag Filter nicht, aber ich benutze sie

Warum ich Filter nicht mag? Weil sie zusätzlichen Aufwand bedeuten. Sie mitzuschleppen bedeutet Aufwand, und sie zu benutzen, bedeutet noch mehr Aufwand. Und außerdem führt jede zusätzliche Glasscheibe zu „optischen Verlusten“.

Warum benutze ich sie trotzdem? Weil es zwei Filtertypen gibt, deren Wirkung sich nicht mit Hilfe der Nachbearbeitung erzielen lässt.

Das eine ist der Polfilter. Zwar lässt sich über mancherlei Tricks in vielen Fällen ein ähnlicher Bildeindruck erzielen, aber der Aufwand ist hoch. Und in einigen Fällen kann man die Begrenzung auf eine bestimmte Polarisierung auch in der Nachbearbeitung nicht richtig simulieren.

Das andere ist der Graufilter (auch ND-Filter, von „Neutral Density“), der eigentlich nichts weiter macht, als Licht wegzunehmen. Für Langzeitbelichtungen ist das manchmal unvermeidlich. Auch diesen Ef-

fekt könnte man in der Nachbearbeitung bestenfalls mit sehr vielen Einzelbildern erzielen, die man entsprechend übereinander rechnet.

Ein weiterer Filter, den ich in der (analogen) Vergangenheit sehr häufig verwendet habe, wurde von mir in der digitalen Fotografie sehr schnell durch Nachbearbeitung ersetzt: der Verlaufsfilter. Die Digitalfotografie erlaubt einfach das Erstellen eines HDR-Bildes, bei dem man nachträglich beliebig Verlaufsfilter jeglicher Form und Stärke setzen kann. Das mache ich bereits seit Anbeginn meiner Digitalfotografie mit Adobe Lightroom (und früher mit einem HDR-Plugin) und benötige also nicht einmal Photoshop.

Weil ich also Filter nicht mag und sie aber doch benutze, habe ich in ein Magnetfiltersystem investiert. Es gibt offensichtlich mehrere Systeme am Markt, ich habe mich nach kurzer Recherche für ein „Wol-



Langzeitbelichtung mit einem Graufilter.

verine Pro“-System der Marke KASE (www.kasefilters.de) entschieden. Das kann ich uneingeschränkt empfehlen.

Das Schöne an diesen Magnetfiltern ist, dass sie klein sind und in einem Gürteltäschchen geliefert werden. Damit lassen sie sich leicht überall hin mitnehmen, weil sie entweder in den Fotorucksack passen oder mit dem Gürtelklipp schnell an Jacke oder Hose befestigt sind.

Auf dem Objektiv wird ein kleiner dünner Ring „fest“ verschraubt, auf den die Filter einfach aufgesetzt werden und an dem sie magnetisch haften bleiben. Das funktioniert so, dass man den Polfilter auch drehen kann. Und man kann die Filter auch kaskadieren, d. h. hintereinander setzen. Es gibt sogar auch die entsprechende magnetisch haftende Objektivverschlusskappe dazu.

Das Ganze setzt natürlich voraus, dass man das System in der passenden Filtergröße hat. Und es ist auch absolut sinnvoll, an jedem Objektiv den Magnetring fest verschraubt zu haben, d. h. man sollte ggf. in mehrere der Magnetringe investieren.

Bei mir sind es 82 mm, vor allem vorgegeben durch mein 14-30 mm Weitwinkelobjektiv von Nikon. Das Objektiv ist optisch prima, sehr klein und leicht – und erlaubt 82 mm-Schraubfilter ohne Vignettierung selbst bei 14 mm Brennweite!

Empfehlen kann ich das „Professional ND Kit“, das ich mir selber gegönnt habe. Es enthält neben einem Magnetring und einem zirkularen Polfilter die Graufilter der Stärke ND 8, ND 64 und ND 1000 (entsprechend 3, 6 und 10 Blendenstufen Lichtverlust). Das Ganze, wie erwähnt, geliefert in

einem kleinen Täschchen. Die Filter sind optisch sehr gut – soweit ich das beurteilen kann. Jedenfalls habe ich keinerlei Schwächen festgestellt.

Es gibt das System für 67 mm, 72 mm, 77 mm, 82 mm und 95 mm Objektivdurchmesser. Es gibt mehrere Kits, die immer mit kleiner Tasche geliefert werden, aber man kann auch Filter, Magnetringe oder Objektivkappen einzeln bestellen. Die Bestellung direkt über die deutsche Webseite ging ohne Probleme. Die Bearbeitung inklusive DHL-Versand dauerte knapp eine Woche, ist also nicht superschnell. Billig ist das System nicht. Ich würde es preiswert nennen: Es ist seinen Preis wert.

Ach ja, ganz nebenbei erwähnt, sind diese Filter „shock-resistent“. Es gibt YouTube-Videos, in denen jemand seinen Filter auf Felsen fallen lässt oder im hohen Bogen wegschmeißt. Und offensichtlich nehmen die Filter dabei keinen Schaden. Das auszuprobieren, habe ich bisher allerdings vermieden.

Alles in allem ein sehr flexibles und praktisches System, das langes Schrauben unnötig macht. Es macht wirklich wieder fast Spaß, Filter zu verwenden!

Die Filterkits, bestehend z. B. aus Schraubring, Polfilter und ND 8, ND 64 und ND 1000 Graufilter werden in einer schmucken und handlichen Tasche geliefert (oben).

Die Filter sind in den Größen 67 mm, 72 mm, 77 mm, 82 mm und 95 mm erhältlich und tragen kaum auf (mitte und unten).

Hersteller-Link:
www.kasefilters.de

